

Abonnementpreis: Vierteljährlich frei ins Haus gebracht M. 1.75. ... Preisgauer Nachrichten ... Nr. 62 ... 35. Jahrgang.

London, 13. März. Das Marinebudget für 1901/2 beziffert sich im Nettovorantrag auf 30 875 000 Pfund, was eine Erhöhung gegen das Vorjahr um 2 Millionen bedeutet.

hd Saarbrücken, 13. März. Die Verdringung des Reichern von Stumm hat unter großer Beteiligung heute Nachmittag stattgefunden.

hd Berlin, 13. März. Wie das Berliner Tageblatt hört, finden augenblicklich zwischen Vertretern hervorragender Reichsämter und dem preussischen Staatsministerium Verhandlungen über die Aufstellung eines Doppeltarifs für landwirtschaftliche Produkte statt.

hd Berlin, 13. März. Die königliche Zeitung kommentiert die Meldung, daß Esch-Votirungen eine entsprechende Anzahl Stimmen im Bundesrat erhalten soll.

hd Berlin, 13. März. Im Besonderen des Kaisers ist am heutigen Tage eine weitere erfreuliche Besserung eingetreten.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

hd Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Nataaia auf Samoa aus Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugehen lassen.

Neuen Damen-Kleiderstoffe Frühjahr- und Sommer-Saison 1901 für die hierdurch ergebenst an. Für Kommunikantinnen und Konfirmandinnen reiche Auswahl in schwarzen, weissen und crème Kleiderstoffen, glatt und gemustert.

Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knabenkleidung. Neuheiten für Frühjahr und Sommer in fertiger eleganter Herren- u. Knabengarderobe. Anfertigung nach Maß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders unter Garantie für tadellosen Sitz und beste elegante Verarbeitung.

Konfirmanden-Anzüge in größter Auswahl von Mk. 12 bis Mk. 40. Meine Abteilung Sportartikel bietet größte Auswahl in wasserdichten Pelserinen, Mänteln, Gabelocks, Verwandlungs-Gabelocks, Anzügen, Jagdjoppen, Touristenjoppen u. s. w.

Adolf Gerteis Freiburg i. Br. Sämtliche neuen Modelle der Adler-, Opel- u. Brennabor-Fahrräder eingetroffen. Ein großer Posten gut erhaltene gebrauchte Fahrräder in allen Preislagen am Lager.

ff. Knoblauch (Dauerware) verkaufe, so lange Vorrat 10 Pfd. zu 2.20 M. franco 1 " " 30 Pfd. Delikatessenhandl. F. J. Link, Emmendingen.

I. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie Lose à 1 M. Portou. Lista 11., 10., 7. 25 Pf. extra Ziehung Freitag 19.—20. April 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrag v. Mk. 42 000

Wohnung von 2 oder 3 Zimmer wird von einer ruhigen Familie auf 1. Mai gemietet. Gef. Offerten unter A. 200 an die Geschäftsstelle des B.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schleimigen, verdorbenen Magen

Keine Hausfrau versäume einen Versuch mit den garantiert reinen gebrannten Bohnenkaffees der G. u. T. Kaffeebrennerei, G. m. b. H., Kap. 2 Millionen, Antwerpen-Rotterdam, Schutzmarke „Der rote Pelikan“ zu machen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Kindes Eugen und für die vielen Blumenpenden sagen hiermit herzlich Dank. Die tiefverwandten Eltern Franz Haefle u. Frau. Emmendingen, 12. März 1901.

Wilhelm Huber Bildhauer Emmendingen. Feinste Ausführung von Figuren, Blumenkreuzen, Reliefs, Grabmonumenten in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein.

M. Hammann, Emmendingen, Bauunternehmer u. Baumaterialienhandlung empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Ziehung bestimmt 27. März 1901. III. Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie 1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50 000 M.

Es ist mal etwas anders! Neu! Neu! Coreley-Mundharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Der Wirt hätte wohl noch weiter in seinem verdorbenen Kinn auf seinen Gast hineingeredet; aber der sah wie geistesabwesend; den Schall der Worte hörte er nicht.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Die Brüder. 16. Fortsetzung. Er sah es auf die Gruppe. Da frampfte es ihm doch das Herz zusammen, als er in das entstellte, zerfallene Gesicht seines Weibes blickte.

Warenhaus S. Knopf, Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 60.

Freitag den 15., Samstag den 16., Sonntag den 17., und Montag den 18., ds. Mts.

Grosse Putz-Ausstellung

Ausstellung im II. Stock.

Pariser Original-Modelle.

Ausstellung im II. Stock.

AUSSTELLUNG:

sämtlicher Neuheiten dieser Saison.

Garnierte und ungarnierte Damen-Hüte.

Hutblumen, Hutfedern, Kiele, Amazonen, Fantasiés — Hutbänder.

Chiffons-Seiden- und Garnierstoffe

Stroh-Goldborden, Sutagrassen etc. etc.

Kein Kaufzwang!!

Besichtigung gerne gestattet.

hochprima Angel-Schellfische
frischgew. Stockfische
hochprima Bodensee-Felchen

Delikatessenhandlung F. J. Link.

Für Frühjahr und Sommer

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren

Ludivig Kopp'schen Ideal-Schulstiefel.



Geschäftsempfehlung.

Spezereiwaren-Geschäft

Wiesen

Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft

F. Scherer, Möbel u. Dekorationen

Herrenstrasse 49, Freiburg i. Br., Größte Auswahl gediegener Willen- und Wohnungs-Einrichtungen in vielen Preislagen.

Mein Musterbuch nebst Preisliste bitte ich vor Einkauf kommen zu lassen.

Grünfern, frisch gemahlen per Pfund 40 Pf.

Hasergrünthe " 30 "

Haserfloren " 28 "

Erbsen in neuer weidkochender Ware per Pfund 20 Pf.

40 bis 50 Bienevölker

mit od. ohne 3 etag. Mutterkasten, Referenvölkchen, Königinnen, verkauft unter jegl. Garantie der Bienezuchtverein Emmendingen.

Geschäftsbücher, Copierpressen, Copierpinsel, Löschblätter, Schreib- u. Copiertinte, Flüss. Veim, Tusche, Schreibmaterialien, Galanteriewaren, Schulbücher, Schulhefte, Lohnbücher

z. c. z. c.

Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft

prachvolle Endivien und Kopfsalat

frische Gemüse und Suppengrün

Neue Radieschen.

la. würtbg. Saathater, sowie Frühhafer

F. J. Weil.

Für Hausfrauen!

Feueranzünder

K. Schindler

Bauplätze

zu verkaufen

Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft

Hochberger Botte

Preisgauer Nachrichten

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ottenheim, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Abonnementspreis: Vierteljährlich frei ins Haus gebracht Mk. 1,75.
Belegblätter: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Preitische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.
Insertionspreis: die einseitige Pettzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., im Restameteil 30 Pfg.

Nr. 63 (1. Blatt.) Emmendingen, Freitag 15. März 1901. 35. Jahrgang.

15. März. Evang.: Christoph. Kathol.: Theodor. 1678. Salvatore Rosa, ital. Maler, auch Dichter und Tonkünstler, † 1880. Der Jovellist Paul Heyse geb. 1854. E. Behring, Erfinder des Seilerums, geb.

*** Wackelt der Dreieund?**
Nachdem Graf Bülow im Reichstage der Beantwortung der Frage, wie es um den Dreieund bestellt sei, ausgeprochen ist, und nachdem im Römischen Parlamente der neue italienische Minister des Auswärtigen Prinetti diesem Beispiele gefolgt ist, wollen die Erörterungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nicht aufhören. Es ist jedenfalls recht auffällig, wenn ein Minister des Auswärtigen, der sich als Abgeordneter vor einem Jahre schon als Gegner des Dreieundes bekannt hat, auf die Rede Guercis, die in dem Gedanken gipfelt, daß ein agrarischer deutscher Zolltarif den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland unmöglich machen, ohne Handelsvertrag aber eine Erneuerung des Dreieundes für Italien ein nationales Unglück sein würde, nun die an ihn gerichtete Frage, ob er sich neuerdings einen deutschen Diplomaten gegenüber für die Notwendigkeit der Erneuerung des Dreieundes ausgesprochen habe, verneint und versichert, daß er in der auswärtigen Politik stets einzig und allein die Interessen des Landes zur Richtschnur nehmen werde. Der Bescheid der Kammer aber bewies, daß die Erklärung des Ministers als eine Zustimmung zu der Auffassung Guercis ansehe und billige.

Nirgends hat dies Einschwenken der deutschen Reichsregierung ins agrarische Lager eine so tiefe Verstimmung erregt, als in Italien. Freilich sind es nicht die Getreidezölle, deren angekündigte Erhöhung dort beunruhigt, denn in Brodfern tritt die italienische Landwirtschaft, denn die Konkurrenz der deutschen auf. Neben den Erzeugnissen der Seidenindustrie besteht aber der italienische Export fast ausschließlich aus landwirtschaftlichen Produkten: Geflügel und Eier, Weizen und vor allem Blumen, Früchte und Gemüse. Und man fürchtet in Italien ernstlich, daß der Sieg deutschen Agrarierturns auch für die Zugeständnisse verhängnisvoll werden dürfte, die Deutschland in dem Vertrage von 1893 für die Einfuhr von Trauben und Traubenmost aus Italien gemacht hat, und daß vor allem die Verletzungen aus Erwichtung einer Zollmauer gegen die italienischen Gartenbauernergebnisse folgenreich sein werden. Zwar sind die Erleichterungen der Einfuhr der italienischen Trauben und Weine ganz ausdrücklich im Interesse des deutschen Weinbaues erfolgt, der damit an vielen Orten seine eigenen Erzeugnisse nicht und verbessert, und desgleichen kann die deutsche Gärtnerei die Holz- und Gipsstoffe, welche Italien ihr in den Jahreszeiten liefert, wo die Natur in Deutschland vermag, gar nicht mehr entbehren und hat gerade in Folge dieser Zufuhr einen ganz ungeahnten Aufschwung genommen. Aber das hindert nicht, daß das vom Bund der Landwirte kürzlich entfachene Geschehen nach hohem Zellschuh auch auf diesen Gebieten Erfolg hat, und in Italien sind die Erfahrungen des Kampfes gegen die französische

Abperrungspolitik noch lebendig und man sieht mit Besorgnis der Möglichkeit entgegen, mit Deutschland ähnliche Kämpfe durchzuführen zu müssen.
Daß aber davon die politischen Beziehungen unberührt bleiben sollten, ist eine Auffassung, an die diejenigen, die sie vertreten, selbst nicht ernsthaft glauben. In Frankreich weiß man sehr gut, daß der Zollkrieg die früher hochentwickelte Sympathie des italienischen Volkes für Frankreich sehr merklich abgekühlt, und daß dagegen der durch den Handelsvertrag geförderte Warenaustausch zwischen Italien und Frankreich auch die Begeisterung für den Dreieund unter den Italienern gefördert und befestigt hat. Und es ist kein Zweifel, daß man in Paris alles versuchen wird, um den durch die deutsche Wirtschaftspolitik in Italien nachgewiesenen Zweifel an dem Werte des Dreieundes im eigenen Interesse auszubeten.

Manche Pariser Blätter geben sich schon ganz ausschweifenden Hoffnungen hin; sie sehen den Zerfall des Dreieundes und Italiens Aufschwung an den Zweieund fast schon als eine vollendete Tatsache an. Soweit sind wir noch nicht, aber man sollte doch in Berlin die Bedeutung der wirtschaftlichen für die Gestaltung der politischen Beziehungen nicht unterschätzen.

Politische Tagesübersicht.

Strasbourg, 14. März. Durch den Tod des Herrn v. Stumm ist das Reichstagsmandat des Wahlkreises Ottweiler-St. Wendel frei geworden. Bei der letzten Wahl im Jahre 1898 hatte Herr v. Stumm in der Stichwahl mit 16986 Stimmen geiegt, während sein Centrumsgegner 13432 Stimmen erhielt.

hd Darmstadt, 14. März. Ein von der großen Mehrzahl der Abgeordneten der zweiten Kammer unterzeichnete Antrag erucht die Regierung, den hessischen Bundesrats-Bevollmächtigten zu instruieren, bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge möglichst auf eine ausbrechende Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehzölle sowie der Zölle auf andere landwirtschaftliche Produkte und einen ausreichenden Zollschutz der desselben bedürftigen industriellen Zweige hinzuwirken.

hd Cronberg, 14. März. Die Kaiserin Friedrich erweist sich außerdem eines guten Wohlbehüdens. Heute Nachmittag unternahm dieselbe in Begleitung ihrer Tochter Viktoria von Schaumburg-Lippe und ihres Leibarztes Dr. Spielhagen eine fast zweistündige Spazierfahrt in offener Equipage in der Umgebung von Cronberg.

hd Berlin, 14. März. In der 9. Kommission des Reichstages wurde heute in der Generaldebatte über den vom Zentrum vorgelegten Gesetzentwurf über die Freiheit der Religionsübung (Toleranz-Antrag) eingetreten. Es wurde hauptsächlich die Frage der Zuständigkeit des Reichstages erörtert. Von nationalliberaler Seite wurde die Kompetenz des Reichstages bestritten. Die Generaldebatte soll morgen fortgesetzt werden.

Bremen, 14. März. Die „Wejerzeitung“ verzeichnet eine Mitteilung, wonach ein Schloßbergeselle gestern vor dem Untersuchungsrichter ausgelagt haben soll, er habe die

von Weiland beim Anschlag auf den Kaiser benutzte Lajche am Abend des Kaiserbesuchs auf dem Domhof verloren. Damit bekäftigt sich, so fügt das Blatt hinzu, Weilands Behauptung, daß er die Lajche auf dem Domhof gefunden habe, wo auch eine Zeugin sie vorher liegen sah.

hd Paris, 14. März. Wie verlautet, wurde im heutigen Ministerrat die 23jährige Militär-Dienstzeit im Prinzip beschloffen.

hd Madrid, 14. März. Die Streifbewegung in Catalonia nimmt einen bedenklichen Charakter an. Die Zahl der Streikenden in Terthal beträgt 15000.

hd London, 14. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Die japanische Bank in Port Arthur ist gezwungen worden, ihren Betrieb einzustellen, da Rußland das Antimonopol zu Gunsten der russisch-chinesischen Bank eingeführt hat. — Ein geheimes kaiserliches Dekret soll den Bischof von Luikunzi und Tchang-Tsching-Lung befohlen haben, die Verhandlungen über das Mandchurien-Abkommen an Stelle des krankten Li-Sung-Tschang weiter zu führen. Andererseits wird berichtet, der russische Vertreter habe Li-Sung-Tschang aufgefordert, den Vertrag zu ratifizieren. Ein Meeting, welches von Chinesen einberufen war, hat ein Memorandum an den Hof gerichtet, in dem die Ansicht zum Ausdruck gebracht wird, daß, wenn das Abkommen mit Rußland nicht abgewiesen würde, dies die Aufstellung Chinas zur Folge hätte.

London, 13. März. Der „Morning Post“ wird aus Peking vom 9. März gemeldet: Die Deutschen nahmen gestern den Chungshun-Paß, zwischen Schilit und Schanji, nach siebenstündigen Kämpfen. Das Resultat wurde in glänzender Weise durch ein bayerisches Bataillon erzielt, welches von Pootinghau aus in vier Tagen 2000 Kilometer marschierte, hauptsächlich durchs Gebirge über einen schwerigen Mautierpfad. Die Chinesen hatten eine scheinbar unmeinehbare Stellung auf der Großen Mauer an der höchsten Stelle des Passes inne. Sie hatten verschiedene tausend Mann Truppen und Artillerie unter Art. Die Deutschen griffen mit zwei Bataillonen und 600 Mann Infanterie an. Ihre Umgebungsbewegung über fast unzugängliches Gelände dauerte sieben Stunden und sie gelang vollständig. Die Chinesen flohen nach Schanji und ließen 100 Tote sowie vier Geschütz-Kanonen zurück. Ein Deutscher wurde verwundet. Der Zweck der Expedition war ein doppelter, erstens sollten die chinesischen Truppen für vier Angriffe auf die Deutschen in Schilit bekräftigt werden, zweitens schien es ratsam, einen Durchgang durch die Große Mauer nach Schanji hin zu besetzen. Der Kampf wird eine gute Wirkung haben, weil die Chinesen ihren besetzten Mauerriegel für unmeinehbar hielten.

Newyork, 13. März. Die Gerichten in Peking diskutierten die Verhängung weiterer Strafen, als Rußland sich gegen die Bestrafung weiterer chinesischen Beamten erklärte, ganz gleich, welches Belästigungsmaterial vorliege.

Newyork, 13. März. Eine Meldung der „Sun“ aus Peking berichtet, Rußland sei augenscheinlich befreit, das Kongerz der Mächte zu sprengen, indem es China befreit, ferner daß Rußland eifrig Streitkräfte heranziehe, ihrer Stimme verriet, was in ihrem Inneren vorging. „Ich schick“ den Lindenbauern mit seinen Knedten in den Wald hinaus, die werden den Wiberer schon finden und packen. Was mit ihm g'schieht wird er dann selber wissen. Und drauf muß mich der Bauer zum Oberamtsdoktor führen; der muß mich unterfuchen und mir ein Zeugnis ausstellen, mit dem geh' ich vors G'richt und laß' mich scheiden. Mit einem Zuchthäusler, der sein Weib schlägt, will ich nichts mehr zu thun haben. Dann wollen wir erst sehen, wer den Hund vom Ofen lockt.“ Wortlos starrte er das Weib an. War das sein... sein Weib? Aber sie wandte den Blick nicht von seinen Augen, wie der Tierbändiger fest und unverrückt der Bestie in die Augen schaut. Er knirschte mit den Zähnen und stieß mit beiderem Lachen hervor: „Ja, schick' ihn nur! Ist das eine dicke Freundschaft! Sieben Jahr' hat's keinen „Guten Morgen“ und keinen „Guten Abend“ rüber und nüber 'geben, und jetzt auf einmal ist's wie ein umg'wendter Sandsthai. Dat viel-leicht der Bauer da — wie das so höflich klang! — die Plattfussen“ fortgesetzt, mit denen er vor sieben Jahren hat aufhören müssen, und ist's ihm jetzt besser g'lungen als dasmal? Laß' ihn nur kommen, ward' mir grad' recht; dann könnt' ich 'mal Abrechnung halten mit ihm; 's juckt mir so in allen Fingern.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Brüder.
17. Fortsetzung.
Aber das Weib schweig, und die Kinder schwiegen auch. Es war eine bange Stille. Doch das Bewußtsein seiner Unthat trieb ihn nochmals zu einem Versuchungs-versuche an. Er setzte die Mütze auf und sagte: „Mit dem Essen brauchst nicht auf mich zu warten.“ „Jetzt wird sie wohl sagen — dachte er. Im Ofen lockt sie etwas, denn er hatte ja den ganzen Mittag noch nichts gegessen, und nun wollte er hinaus in die schneidende Kälte, um etwas auf den Christtag zu holen für Weib und Kinder... Ober sie würde ihn bitten, doch bänder zu kommen, redete er sich selber ein, denn sie wolle ihm etwas zu essen aufheben und wärmen. Das wäre die erste Antwort auf seinen Ausböhnungsveruch gewesen. Aber merkwürdig kalt und so gleichgültig wie etwas Selbstverständliches sagte sie, als er jetzt im Aeiger zur Thüre hinaus wollte: „Wenn's Paus nicht offen ist, liegt der Schlüssel im Hüfnerloch, und ich bin mit den Kindern bei's Lindenbauern dräben...“
Wie er zusammenzuckte! Donnerwetter, was war das? Ein Blitzstrahl hätte ihn nicht jähler treffen können. Zeit wie bekräftigt blieb er eine geraume Weile unter der halb-offenen Thüre stehen und starrte rückwärts auf das Weib an, das dieses Wort sagte. Was das sein Weib, sein eigenes Weib? Und sie sah ihm erst noch kalt und fest ins Gesicht. Er trat zurück in die Stube und näherte sich der Ofenbank, wie ein Raubtier sich seinem Opfer anschleicht.
„Was... was hast du g'rad' g'sagt? — Sag's noch einmal!“
Es klang dumpf drohend, so daß die Kinder ihre Köpfehen fest an die Mutter preßten und sich ängstlich an sie klammerten.
„Ja, ich sag's noch einmal“, entgegnete sie fast trohig, und sah ihn mit durchbohrendem Blick an. Er mußte auf die Seite sehen; ihr blutunterlaufenes Gesicht konnte er nicht ertragen. „Wenn ich allein bleiben soll, geh' ich zum Wäbele in den Lindenhof hinüber.“
Auch das noch! Dieser vertraute Ausdruck bei Nennung des verfluchten Namens! Was war geschehen heute Nachmittag, so lange er im Wirtshaus gewesen? Woher diese plötzliche Aenderung ihrer Gesinnung, diese Vertraulichkeit und dieser offene Trost, mit dem sie es wagte, ihm so etwas ins Gesicht zu schleudern?
„Wenn ich aber sage, du bleibst daheim!“ rief er in aufstodender Wut.
„Dann thu' ich's erst nicht“, sagte sie eiskalt und wegwerfend. „Du kannst mich höchstens noch ein wenig härter treffen als heut' Mittag und mich vollends tot schlagen... Aber ich geh' doch nüber zu meiner Schwägerin.“ Wie unsinnig schloß er in der Stube umher. Er wußte sich immer zu fassen.
„Was du... du willst mir Trost bieten... Du willst da nüber gehen; eher schlag' ich dir beide Füß' ab... Ja! Mit Freiz will mich das Weibsbild ärgern, ein solches Weibsbild, das seinen Hund vom Ofen locken kann, um das kein Gahn mehr trählt!“
„Das wollen wir doch sehen“, sagte sie wieder mit derselben Kälte wie seither, und nur ein schwaches Zittern

Sinnpruch.
Alles besiegt die Liebe, alles erreicht das Geld, alles endet mit dem Tode, alles verflingt die Zeit.